

Thema: OPUS Marketing

Autor: Gerald Stoiber

# Events kurbeln den Tourismus an

Die Veranstaltungsbranche bringt es in Österreich auf fast neun Milliarden Euro Wertschöpfung und sichert 140.000 Arbeitsplätze. Der Sektor hat sich stark professionalisiert und arbeitet auch an einem Lehrberuf „Veranstaltungsprofi“

## GERALD STOIBER

**WIEN, SALZBURG.** Ob Opernball, Hahnenkammrennen, Life Ball oder auch die Festspielnächte unter freiem Himmel während der Salzburger Festspiele – das sind Aushängeschilder, mit denen Österreich auch international Jahr für Jahr punkten kann. „Eine funktionierende professionelle Veranstaltungsbranche ist ein wesentlicher Faktor für die Tourismusdestination“, sagt Erik Kastner, selbst Betreiber einer Eventagentur in Wien und seit wenigen Monaten neuer Sprecher der Branche, die in der Wirtschaftskammer als „eventnet Österreich“ organisiert ist.

In ganz Österreich sind 5500 Unternehmen für das freie Gewerbe der Eventagenturen registriert, laut Kastner sind davon rund 95 Prozent als Ein-Personen-Unternehmen zu sehen. Kastner selbst ist ein alter Hase im Geschäft, er startete mit seiner Agentur Opus Marketing vor 25 Jahren in Graz, heute ist er von Wien aus mit zwölf Mitarbeitern europaweit tätig. Kastner sieht zwei große Trends: Einerseits steigen die Ansprüche und Anforderungen, was eine Professionalisierung notwendig gemacht habe. Zudem seien die Auflagen etwa für die Sicherheit, den Brandschutz und die Fluchtwege heute viel strenger als früher. Kastner weist darauf hin, dass die neun unterschiedlichen Veranstaltungsgesetze der Bundesländer und viele andere verschiedene Regelungen nicht einfach zu überblicken seien. Tirol gelte etwa bei der Sicherheit als ziemlich streng, Salzburg liege im Mittelfeld.

„Die Veranstaltungen werden kleiner, aber die Budgets bleiben gleich“, schildert Kastner den zweiten Trend. Dafür steigen die Erwartungen an die Qualität bei den einzelnen Events und Kongressen um-



„Eventbranche ist ein Teil des Tourismus.“

Erik Kastner,  
eventnet Österreich

so mehr. „Man kann sich eben digital nicht die Hand schütteln“, sagt der Eventmanager. Aber heute gebe es bei einer Firmenveranstaltung vielleicht statt 500 Gästen nur noch 150, dafür biete man auch einen Livestream im Internet an. Kastner: „Durch die Digitalisierung ist die Branche komplexer geworden, wir sind eigentlich im Projektmanagement tätig.“ Um Events mit Qualität konzipieren und umsetzen zu können, „reicht ein Wochenendkurs längst nicht aus“, betont eventnet.

Was muss ein Eventmanager können, außer flexibel in der Arbeitszeit, stressresistent und kommunikativ sein? Für Erik Kast-

ner ist eine „gesunde Mischung aus Hausverstand und dem Verstehen von Emotionen, wie Menschen reagieren“ ideal. Viele Frauen seien interessiert, wenngleich der Beruf nicht sehr familienfreundlich sei, weil natürlich vieles dann stattfindet, wenn die Mehrheit Freizeit hat, also abends und am Wochenende.

Interessanterweise gibt es für akademische oder berufsbegleitende Ausbildungen auf dem Eventsektor eine große Bandbreite von Fachhochschulen (Kufstein, St. Pölten) über die Wirtschaftsförderungsanstalten bis zu privaten Universitäten, etwa jene in Krems und auf der Seeburg in Seekirchen. Den Lehrberuf für einen Veranstaltungsprofi gibt es noch nicht. „Das Ziel wäre, dass es einen Eventmeister gibt, so wie es im Theater einen Bühnenmeister gibt“, erklärt Kastner. Das werde aber noch dauern. Für Herbst kündigt der Branchensprecher eine Umfrage unter den Agenturen an, wer Lehrlinge ausbilden will.

Die zunehmende Bedeutung der Branche unterstreicht eine Studie

des Instituts für Höhere Studien (IHS). Der Veranstaltungssektor hat demnach in Österreich in fünf Jahren einen knapp zweistelligen Zuwachs erfahren (siehe Zusatzbericht unten). Das Potenzial, dass es in ähnlicher Tonart weitergeht, ist für Kastner durchaus vorhanden.

Das vierköpfige IHS-Team, das auf Basis der Zahlen für 2015

gerechnet hat, beziffert den Umsatz der Eventagenturen mit rund 3,8 Milliarden Euro. Die Bruttowertschöpfung betrug in dem Jahr 8,9 Milliarden Euro oder fast 2,9 Prozent der österreichischen Bruttowertschöpfung. Die Veranstaltungsbranche sichert mehr als 140.000 Arbeitsplätze. Neben den Organisatoren „profitieren vor allem die Sektoren ‚Beherbergung und Gastronomie‘, ‚Grundstücks- und Wohnungswesen‘ sowie ‚Künstlerische Tätigkeiten‘“, schreibt das IHS. In Wien zum Beispiel geht fast jede achte Nächtigung auf Kongresse, Tagungen oder Incentive-Veranstaltungen, bei denen Firmen ihren Mitarbeitern Anreize bieten, zurück. Das waren laut Vienna Convention Bureau 2016 mehr als 1,7 Mill. Übernachtungen oder knapp 11,5 Prozent von insgesamt fast 15 Mill. Nächtigungen.

Thema: OPUS Marketing

Autor: Gerald Stoiber

## Festivals & Events in Österreich Fast neun Milliarden Euro Wertschöpfung

Das Veranstaltungswesen ist kein kleiner Faktor für die österreichische Wirtschaft. Mit Musikfestivals, Kulturprogrammen oder Sportevents wurden im Jahr 2015 rund 8,9 Milliarden Euro an heimischer Bruttowertschöpfung erzeugt, und der Sektor sicherte damit allein im Inland mehr als 140.000 Arbeitsplätze – das entspricht rund 3,4 Prozent aller Erwerbstätigen im Land. Das geht aus einer aktuellen Berechnung des Instituts für Höhere Studien (IHS) hervor, die der Fachverband Freizeit- und Sportbetriebe in der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) in Auftrag gegeben hat. Mit der Studie über die ökonomischen Auswirkungen von Veranstaltungen

in Österreich wurde eine gleichartige IHS-Untersuchung aus 2012 aktualisiert.

Rund 8,5 Milliarden Euro wurden im Jahr 2015 im Zusammenhang mit Veranstaltungen in Österreich ausgegeben. Dazu kamen Ausgaben von Touristen, die im Urlaub Veranstaltungen im Inland besucht haben, von rund 2,1 Mrd. Euro (für Transport, Beherbergung etc.). IHS-Projektleiter Alexander Schnabl erklärt: „Durch Veranstaltungen und mit den vielen Vorleistungsbetrieben werden 2,9 Prozent der österreichischen Bruttowertschöpfung erwirtschaftet. Auch die öffentliche Hand profitiert, sie erhält Steuern und Abgaben von etwa 3,5 Milliarden Euro pro Jahr.“



Der Nachtslalom der Herren im alpinen Ski-Weltcup in Schladming zog heuer am 23. Jänner rund 41.000 Zuschauer an – im Bild Marcel Hirscher bei seiner Siegesfahrt.

BILD: SNAJGPA PICTURES